



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Pfarrkanzlei: Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Evangelium: Johannes 10, 27 – 30

» Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. «

1. Lesung: *Apostelgeschichte 13,14.43b-52*

2. Lesung: *Offenbarung 7,9.14b-17*

So 17.04.16 – 4. OSTERSONNTAG

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 18.04.16: 8.15 – Heilige Messe – Zur schuldigen Danksagung

Di 19.04.16: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – In bes. Meinung (P.Jacek)

Mi 20.04.16: 8.15 – Heilige Messe – Um Bekehrung und Hilfe

Do 21.04.16: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – In besonderer Meinung

Fr 22.04.16: 8.15 – Hl. Messe – Sl. MdS „Ernakulam“

15.00 – Begräbnis † Fr. Monika Hornberger, Feuerhalle Simmering

Sa 23.04.16: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse – Für die armen Seelen

So 24.04.16 – 5. OSTERSONNTAG

8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

10.00 – Heilige Messe – Für + Freundin

In der Woche:

⇒ Versammlung Pro-Heiligenstadt – Mo 18.00 Uhr, Pfarrheim

⇒ Anima – Mi 9.00, Pfarrheim

⇒ Trauungsgespräch – Mi 9.00

⇒ Besprechung „Orgel“ – Do 11.30, Kirche

⇒ Seniorenclub – Do 14.00, Alter Pfarrhof

⇒ Pastoralkonferenz – Do 19.00, Pfarre Unterheiligenstadt

⇒ Jungschar – Fr 18.00, Pfarrheim

⇒ Kanzleistunden – Di, Mi, Fr – 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

⇒ Beichtgelegenheit – Halbe Stunde vor der Messe

Ausgelegt! Johannes 10, 27 - 30

In diesen Worten hört man Angst vor der Verfolgung mit, wie auch den Trost Jesu. Wer zu mir gehören will, sagt der Heiland, wird nicht verlorengehen. Was auch immer geschieht, der Heiland kennt die Seinen. Und mehr noch: Er beschenkt die Seinen mit dem Schönsten, was es geben kann: ewiges Leben; also Leben ohne Angst und Plage. Von den Evangelien ist Johannes das am spätesten Geschriebene. Und je länger der christliche Glaube in der Welt war, desto größer wurden die Gefahren für die Glaubenden. Die Macht im Römischen Reich fühlte sich verhöhnt durch die offensichtliche Ohnmacht der Christen. Verhöhnnte Macht teilt schnell aus. Und richtet Schlimmes an unter den sowieso Ohnmächtigen. Das Blut ahnt man schon am Horizont, als Johannes etwa um das Jahr 85 nach Jesu Geburt schreibt. Es wird noch schlimm kommen.

Danken wir Gott, dass wir das nicht erleben müssen. Es genügt, dass Gläubige in China, Nordkorea und im arabischen Raum bitter dafür leiden, an einen friedlichen Gott zu glauben. Und wir staunen, welche Geduld und Tapferkeit sie haben. Als stünde der Heiland selbst neben ihnen und sagte: Niemand wird euch aus meiner Hand reißen. Dann falten die Gebeugten ihre Hände, und ihre Seele richtet sich auf; richtet sich auf an Worten, nur an Worten. Wie groß muss dieser Hirte sein, der durch solch kleine Worte wirkt.



Solange wir Lämmer sind, siegen wir. Mögen auch unzählige Wölfe uns umgeben, wir siegen doch. Wenn wir dagegen selbst zu Wölfen werden, unterliegen wir; es fehlt uns dann die Hilfe des Hirten. Er weidet ja nicht Wölfe, sondern Schafe; deshalb verlässt er dich und zieht sich von dir zurück.

Johannes Chrysostomus

Alle Bücher, die ich gelesen habe, haben mir den Trost nicht gegeben, den mir dies Wort der Bibel gab: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Immanuel Kant